Bonn 2. Oktober 2025

Liebe Bonner Grüne,

dass es nicht leicht ist, Wahlniederlagen zu akzeptieren, mussten wir in der Bonner CDU auch schon erfahren. Aber Ihr tut Euch damit offenbar besonders schwer.

Die von Euch angeführte Ratskoalition hat 5,2 Prozent der Stimmen und die Mehrheit im Rat verloren. Mit einem Zugewinn von 6,2 Prozent hat Euch die CDU als stärkste Ratsfraktion abgelöst. Auch in drei der vier Stadtbezirke wurde die CDU mit Abstand stärkste Fraktion und kann dort wieder die Bezirksbürgermeister stellen. Und dann habt ihr auch noch die OB-Wahl klar verloren. Noch nie hat ein Oberbürgermeisterkandidat in Bonn mehr Stimmen bekommen als Guido Deus (CDU).

Als Reaktion auf diese Niederlage war aus Eurer Mitgliederversammlung zu hören, dass die Welt ungerecht, die Wähler uneinsichtig und lediglich Eure Kommunikation nicht ideal war. Bei einem Stimmenrückstand von mehr als 10.000 Stimmen schreibt Eure OB-Kandidatin, es habe „in dieser Stichwahl leider nicht ganz gereicht“.

Dass die Bonner Wählerinnen und Wähler mit klarer Mehrheit Eure Politik nicht mehr wollen, kommt Euch nicht in den Sinn. Dabei habt Ihr bei der Ratswahl nur ein Viertel aller Stimmen erhalten. Trotzdem wollt Ihr die abgewählte Ratskoalition fortsetzen und nehmt dabei ebenso ungefragt die SPD in Anspruch wie Ihr die Unterstützung zweifelhafter Einzelmitglieder im Rat in Kauf nehmen würdet.

Obwohl Ihr die Stadtgesellschaft gespalten wie noch nie zuvor hinterlasst, behauptet Ihr „ideologisch, splinterisch und kompromisslos ... genau das waren wir nicht.“

Ihr seht Euch trotz Eurer klaren Wahlniederlage „als Bollwerk gegen den ‚Rollback der CDU‘“ und gebt damit dem künftigen Oberbürgermeister Deus recht, der keine inhaltliche Grundlage für ein schwarz-grünes Bündnis sieht.

Ihr habt jetzt 16 Jahre lang den Kurs der Bonner Kommunalpolitik entscheidend bestimmt. Eure Reaktion auf die Wahlniederlage zeigt, wie nötig es ist, dass Ihr Euch jetzt in der Opposition erneuert. Dafür haben auch die Bonner Wähler klar votiert.

Bitte tut der Stadt und Euch selbst den Gefallen, dagegen nicht trotzig wie ein kleines Kind auf den Boden zu stampfen. Zur Demokratie gehört die Demut des Verlierers vor dem Wählerwillen ebenso wie die Demut des Siegers vor der neuen Verantwortung.

Viele Grüße

Stephan Eisel
stephan.eisel@gmx.net